



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 83.

Leipzig, Montag den 10. April 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Systematische Übersicht

der literarischen Erscheinungen des deutschen Buchhandels im Jahre 1915.

Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Wissenschaft	Anzahl der Titel		
	1915	1914	1913
1. Allgem. Bibliographie, Bibliothekswesen, Enzyklopädien, Gesamtwerke, Sammelwerke, Schriften gelehrter Gesellschaften, Universitätswesen	322	379	494
2. Theologie	2688	2517	2683
3. Rechts- und Staatswissenschaft	2825	3050	3358
4. Heilwissenschaft	948	1768	1972
5. Naturwissenschaft, Mathematik	1153	1557	1953
6. Philosophie, Theosophie	553	582	699
7. Erziehung und Unterricht, Jugendschriften	3044	4152	5429
8. Sprach- und Literaturwissenschaft	1193	1807	2304
9. Geschichte	1185	1175	1705
10. Erdbeschreibung, Karten	733	1493	1450
11. Kriegswissenschaft	869	687	673
12. Handel, Gewerbe, Verkehrswesen	1299	1935	2346
13. Bau- und Ingenieurwissenschaft	609	956	1217
14. Haus-, Land- und Forstwirtschaft	798	893	1066
15. Schöne Literatur (Theaterstücke; Volkserzählungen)	3770	4254	5319
16. Kunst	589	832	1051
17. Adreßbücher, Kalender und Jahrbücher	460	572	643
18. Verschiedenes	520	699	716
Insgesamt	23558	29308	35078

Cervantes-Literatur.

Von Univ.-Prof. Dr. M. Friedwagner.

Vor nun bald 300 Jahren, am 23. April 1616, hat Miguel de Cervantes Saavedra, Spaniens größter Dichter, im 69. Jahre seines wechselvollen Lebens die Augen geschlossen. Die Zeiten sind nicht darnach angetan, diesen Gedenktag laut oder auch nur stimmungsvoll zu begehen; selbst in seinem Vaterlande scheint man die bei solchen Jubiläen üblichen Feste auf ruhigere Tage verschieben zu wollen. Aber die ganze Welt erinnert sich gewiß in stiller Dankbarkeit des Genusses und der Freude, die der Dichter des Don Quijote, um von den »Muster-novellen« (wenn sonst diese Übersetzung ihres Titels zulässig ist) zu schweigen, ihr bereitet hat. Ist doch die Geschichte des »sinnreichen Junkers von der Mancha« eines der gelesensten Bücher der Weltliteratur und sein Held eine typische Figur nicht bloß seines Landes, sondern eines ganzen europäischen Kulturabschnitts geworden. Wir Deutsche denken dabei an Ulrich von Liechtenstein.

Das Leben des spanischen Dichters — sein erster Name bezeichnet einen (geistigen) Nachkommen des heil. Servandus,

eines hispanischen Märtyrers des 4. Jahrhunderts; der zweite, ebenfalls weiter verbreitet, kam wohl durch Heirat eines Vorfahren in die Familie — ist noch immer nicht genügend aufgehell, auch die lange, bis ins 10. Jahrhundert zurückgeführte Ahnenreihe mit Verzweigung in die königliche Verwandtschaft ist höchst zweifelhaft. Wir haben kein deutsches Buch, das mit Bewertung der neuesten spanischen Forschungen darüber genauere und verlässliche Auskunft gäbe. Das Wichtigste ist kurz zusammengestellt von Dr. Wolfgang von Wurzbach in seiner Einleitung zur zweibändigen Jubiläumsausgabe der Übersetzung des Don Quijote durch Ludwig Tieck (Leipzig, M. Hesse, 1905). Ältere Darstellungen von C.s Leben und Schaffen sind: Reinhold Baumstark: Cervantes, ein Lebensbild. Freiburg i. Br., 1875, und Edmund Dorer, Cervantes und seine Werke nach deutschen Urteilen (mit Bibliographie), Leipzig, 1881. Vgl. daneben Emile Chasles: Cervantes. Sa vie, son temps, ses oeuvres. Paris 1867. Auf eindringenderen Studien beruht das Buch von James Fitzmaurice-Kelly (dem bekannten Verfasser einer ins Spanische und Französische übersetzten englischen Geschichte der spanischen Literatur), The life of Miguel de Cervantes Saavedra. A biographical, literary and historical study with a tentative bibliography from 1585 to 1892. London, Chapman & Hall, 1892. Die wissenschaftliche Grundlage für die Cervantes-Biographie war im 19. Jahrhundert das Werk des D. Martin Fernández de Navarrete: Vida de M. de Cervantes Saavedra, Madrid 1819; auf dieses geht mittelbar (über L. Viardot 1836 f.) auch Th. Roscoe, Life and writings of M. de C., London 1839, zurück. In Spanien erschienen D. Jerónimo Morán, Vida de M. de C. S., Madrid 1863 und L. R. Máinez, Vida de M. de C., Cadix 1876, dann vom selben Verfasser das wichtige und umfangreiche Werk Cervantes y su Epoca (Jerez de la Frontera I. Bd. 1901). Neu aufgefundene oder bisher nicht verwertete Urkunden über Cervantes veröffentlichte in großer Zahl Cr. Pérez Pastor, Documentos cervantinos hasta ahora inéditos, 2 Bde., Madrid 1897—1902. Eine Bibliografía crítica de las obras de Miguel de Cervantes Saavedra gab in drei Bänden (der letzte nach seinem Tode erschienen) Leopoldo Riis, Madrid 1895—1905, heraus. Eine recht gute historische und ästhetische Würdigung aller Werke des Dichters findet man jetzt bei Paolo Sabj-Lopez, Cervantes, Napoli, R. Ricciardi, 1913 (in italienischer Sprache). Die Zahl der Aufsätze ist Legion, und ihr Verzeichnis allein füllt bei Riis einen Band von 500 Seiten. Vgl. dazu auch G. Baist, Grundriß der romanischen Philologie, hrsg. von G. Gröber (Straßburg, Trübner), 1897, II, 2, S. 461. — Trotz dieser Aufwendung von geduldiger Forschung und scharfsinniger Deutung sind nicht nur C.s Geburtstag (die Taufe fand nach der noch vorhandenen Urkunde am 9. Oktober 1547 zu Alcalá de Henares, östlich von Madrid, statt), vieles von seinem Wanderleben und seine letzte Ruhestätte unbekannt geblieben, auch die Deutung gar mancher Anspielungen und vor allem die Auslegung seines Hauptwerkes begegnet großen Schwierigkeiten. Adelig und arm wie so viele berühmte Spanier, ging er fast bis zuletzt unbemerkt durchs Leben und, mit dem Hunger ringend, erreichte er das 58. Jahr, als sein Name durch das Erscheinen des ersten Teils des Don Quijote (ältere Schreibung Quijote) zu Beginn